



Wertschätzung für drogenabhängige Menschen

04.05.2026, 17:15 Uhr

Von: Steven Micksch

[Uns auf Google folgen](#)

Steven Micksch, Redakteur in der Stadtreaktion der FR. © peter-juelich.com

Die Aidshilfe Frankfurt investiert sechsstellig in ihr Drogenhilfezentrum. Das ist ein Signal an die Gesellschaft und speziell die Betroffenen.

Die Aidshilfe Frankfurt hat das in die Jahre gekommene La Strada nahe dem Bahnhofsviertel renovieren lassen und dabei einen sechsstelligen Betrag investiert. Keine kleine Summe, die auch andere wichtige Projekte der Aidshilfe gut gebrauchen könnten. Dass der Träger trotzdem in Menschen investiert, die drogenabhängig sind und von vielen anderen leider immer noch als Müll und weniger wert gesehen werden, ist aller Ehren wert.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Zum einen zeigt es, dass die Aidshilfe den Fokus nicht verloren hat. Dass jene kranken Menschen zwar häufig ganz unten angelangt sind, aber ihnen zugetraut wird, wieder nach oben zu kommen. Zum anderen ist es ein Signal an die Menschen selbst. Drogenabhängige spüren die Ablehnung, die ihnen entgegenschlägt, die sie vielleicht selbst manchmal gegen sich empfinden. Und es macht etwas mit ihnen.

Saubere, moderne und freundliche Räume, in denen sie sich ohne Wenn und Aber aufhalten können und in denen ihnen aufgeschlossen begegnet wird, geben diesen Menschen vielleicht etwas Würde und Wertschätzung zurück.

Man muss auch denen Respekt zollen, die Geld gegeben haben und damit Verantwortung für das oft kritisierte Bahnhofsviertel übernehmen, indem sie explizit für die Renovierung eines Druckraums spendeten. Fehlt nur noch die Rückendeckung der Landespolitik, nicht nur Repressionen im Viertel zu fordern, sondern auch Sinnvolles, wie etwa Drug-Checking, zu ermöglichen.